

fessur der pathologischen Anatomie in Kiel, und als Waldeyer in Breslau die Pathologie mit der Anatomie vertauschte und an die neu gegründete Kaiser Wilhelms-Universität in Strassburg ging, trat Cohnheim als sein Nachfolger ein. Die Zeit seiner Breslauer Thätigkeit ist vielleicht die glänzendste und fruchtbarste seines nur allzu kurzen Lebens. Mit voller Begeisterung hingen seine Schüler an ihm, und nach allen Richtungen wusste er zu neuen Arbeiten anzuregen. Kein geringer Schmerz war es für die medicinische Facultät der Universität Breslau, dass sie ihn nach Leipzig ziehen lassen musste, wo allerdings ein grösseres Feld der Thätigkeit und reichere Mittel ihm zu Gebote standen. Trotzdem schon frühere Krankheitsanfälle in Leipzig sich vielfach wiederholten, hat Cohnheim dort demungeachtet, unterstützt von seinem trefflichen Freunde und Forschungsgenossen Professor C. Weigert, ebenfalls eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. In literarischer Beziehung sind besonders seine Vorlesungen über allgemeine Pathologie ein Denkmal in der That wie wenige aere perennius.

IV. Julius Cohnheim.

Die letzten Tage des internationalen medicinischen Congresses in Kopenhagen wurden durch eine Trauerkunde aus Leipzig nicht wenig getrübt. Virchow theilte in der Section für pathologische Anatomie die Nachricht von dem Tode seines berühmten Schülers Julius Cohnheim mit, und die Section beschloss sofort, ein Beileidtelegramm an die Wittve desselben zu richten. „Die Wissenschaft, heisst es darin, wird den Namen des unermüdlichen Forschers der dankbaren Nachwelt aufbewahren.“

Es ist zu früh, in diesem Augenblick der grossen Leistungen des Verstorbenen eingehend zu gedenken. Von berufener Seite wird dies geschehen. Aber schon jetzt dürfen wir wohl darauf aufmerksam machen, dass mit Cohnheim einer der genialsten und geistreichsten Pathologen geschieden ist. Wohl hing ein schweres Verhängniss seit Jahren über seinem Haupte, aber stets hielt man die Hoffnung fest, es werde seiner zähen Natur gelingen, ihm und damit der Wissenschaft wenigstens noch einige Jahre zu erhalten.

Der Lebensgang Cohnheim's war der normale des deutschen Gelehrten. Geboren 1839 zu Demmin, studirte er 1856—60 Medicin in Berlin, Würzburg, Greifswald und Prag, machte nach dem Staatsexamen einen kurzen Versuch, sich als practischer Arzt in Berlin zu etabliren, hatte aber das Glück, 1864 als Virchow's Assistent am Berliner pathologischen Institut eine neue Epoche seines Lebens beginnen zu können. Schon 1868 erhielt er die ordentliche Pro-